



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 7/1989, Seite 34

Praxisfall 1

Zu behandeln war eine durch einen Sturz verursachte große und infizierte Schürfwunde an der rechten Hand. Die tiefe Wunde schmerzte sehr. Eine Wundheilcreme hatte auch nach Tagen keinerlei Besserung gebracht. Es wurde sogar erwogen, die Wunde nähen zu lassen.

Therapiebericht von Heilpraktiker Alexander Doetsch

Die Wunde erhielt eine Aufträufelung mit wenigen Tropfen MUCOKEHL D5 und wurde danach verbunden. Bereits am nächsten Tag waren die Schmerzen fast verschwunden. Nach dreimaliger Wiederholung dieser Behandlung war die Wunde dann in wenigen Tagen zu und heilte in der Folgezeit vollständig aus, ohne eine Narbe zu hinterlassen.

Praxisfall 2

Ein Patient litt seit Jahren an Hypertonie; sein Blutdruck zeigte die hohen Werte 260/140. Der Hausarzt hatte diesem Patienten sechs Tabletten täglich von einem starken Hypertonikum verordnet. Der Krankheitszustand verschlechterte sich dennoch zunehmend.

Therapiebericht von HP A. Doetsch

Die erste Behandlungsstufe bestand bei diesem Patienten in einem großen Aderlaß, dazu erhielt er einige Blutwäschen mit Singulett-Sauerstoff und entsprechenden Medikamenten.

Der Erfolg dieser Behandlung überzeugte nicht ganz, obwohl der Blut-

druck nach einigen Tagen auf 200/120 im Schnitt zurückging. Das Hypertonikum war hierbei bis auf 3 Tabletten täglich herabgesetzt. In den folgenden Wochen wurde auch mit einer speziellen Diät und mit anderen therapeutischen Maßnahmen ein voll überzeugender Erfolg noch nicht erzielt.

Nunmehr erfolgte eine Behandlung nach den SANUM-Therapievor schlägen für die Hypertonie mit den Präparaten MUCOKEHL D6 und UTILIN „schwach“ in einmaliger Gabe, wobei der Patient jeden Tag zur Blutdruckkontrolle erschien. Die genannte Präparategabe wurde dann noch wenige Male in 14-tägiger Folge verabreicht. Nach 5 Tagen begann der Blutdruck deutlich zu sinken. Schon nach drei Wochen, in denen der Patient täglich weiterhin nur 3 Tabletten des Hypertonikums einnahm, dazu zwei Präparate der Firma Reichel-Dittes sowie Biofrid-Lachsöl-Kapseln, ist der Blutdruck durch diese Behandlung auf die Werte 140/90 überzeugend reduziert worden. Ziel der Behandlungsfortsetzung ist eine weitere Einsparung des Hypertonikums.

Praxisfall 3

Eine junge Patientin von 17 Jahren litt an einem juckenden Ekzem am Hals sowie an nächtlichem Bettnässen. Die Physiognomie dieser Patientin deutete schon auf Leberschäden hin, was sich dann auch durch den Tastbefund sowie durch die Irisdiagnose bestätigte.

Therapiebericht von HP A. Doetsch

Nach einigen modifizierten Eigenblutbehandlungen sowie nach einer Therapie mit Singulett-Sauerstoff war das juckende Ekzem am Hals bald abgeklungen. Das Bettnässen wider setzte sich jedoch zunächst noch allen therapeutischen Bemühungen, wozu auch Medikamente, Enthaltung von abendlichem Trinken und Veränderungen der Verhältnisse am Bett gehörten. Es gab hierbei aber auch deutliche Anhaltspunkte, daß psychische Probleme bestanden.

Die Untersuchung der Patientin näherte schließlich auch die Vermutung auf paratuberkulöses Geschehen. Eine HLB-Blutuntersuchung bestätigte die Richtigkeit dieser Vermutung. Es erfolgte danach eine Behandlung der jungen Patientin mit den SANUM-Präparaten entsprechend der SANUM-Therapieanleitung für die Paratuberkulose mit gutem Erfolg. Nach dieser Anleitung wurde diese Behandlung also im wesentlichen mit NIGERSAN D7 (1 ml s.c.), danach mit UTILIN „schwach“/NIGERSAN alle 14 Tage alternierend, mit SANKOMBI D5 Tropfen zum Einreiben und mit NIGERSAN D5-Tabletten, 2 x 1 wöchentlich, durchgeführt. Dabei war auch auf gute Ausleitung zu achten. Zwei Monate nach dem Beginn der Behandlung hatte die Patientin keinerlei Schwierigkeiten mehr mit dem Bettnässen, sie erwacht jetzt morgens regelmäßig in einem trockenen Bett.